

Kommunaler Entwicklungsbeirat stellt Empfehlungen zur medizinischen Versorgung in Kalletal vor

Vom Gesundheitsbus bis zum MVZ

Von Joachim Burek

KALLETAL (WB). Bei der medizinischen Versorgung in Kalletal besteht Handlungsbedarf. Die Gemeinde hat sich daher am Modellprojekt Kommunaler Entwicklungsbeirat der Berlin governance platform beteiligt. Der Beirat hat Donnerstagsabend (14. September) eine Liste mit fünf Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Versorgungssituation an Rat und Verwaltung überreicht, im Mittelpunkt: die Schaffung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ).

Die in vier Workshop-Tagen in diesem Jahr erarbeiteten Ergebnisse hat der Beirat in fünf Kernthemen mit den jeweiligen Handlungsempfehlungen in einem Papier zusammengefasst, das Rat und Verwaltung nun in der Ratssitzung im Bürgerbegegnungszentrum vorgestellt wurde.

Dem Beirat gehörten 32 Mitglieder aus Ratsfraktionen, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an. Alle Altersgruppen, Vertreter aus Gesundheitsberufen wie Ärzte, Apotheker, Physiotherapeuten, Logopäden sowie Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung waren unter anderem dabei.

Akuter Ärztemangel

Der Auftrag lautete: „Die Gesundheitsversorgung im Kalletal stärken von der Wiege bis zum Lebensabend“. Hintergrund ist der akute Ärztemangel in der Gemeinde Kalletal, die ein Soll von 8,2 Hausarztstellen aufweisen sollte, derzeit aber nur über insgesamt vier Hausärzte verfügt, von denen zwei der Hausärzte deutlich über 65 Jahre alt sind.

Fünf Kernthemen

Die 1. Handlungsempfehlung des Papiers lautet daher: „Die orts- und zeitnahe hausärztliche Behandlung muss für die Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal sichergestellt werden“. Zur Umsetzung steht die Schaffung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Hohenhausen im Mittelpunkt. Dort sollten vier Hausärzte und ein Kinderarzt sowie weitere Gesundheitsberufe und -Dienstleister angesiedelt werden. Möglicher Standort wäre das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Ziegelei. Zudem muss die Politik über die Gründung einer Trägergesellschaft entscheiden, die zum Beispiel die Gemeinde und Kooperationspartner bildeten, erklärte Bürgermeister Mario Hecker bei der Präsentation.

2. Kernthema ist die Prävention: Ziel ist, dass die Information und der Zugang zu Gesundheitsangeboten für alle Kalletaler leicht und unbürokratisch sein muss. Unter anderem sollte eine wiederkehrende Gesundheitswoche in der Gemeinde etabliert werden.

3. Information und Kommunikation: Die Angebote und Kontaktpersonen des Gesundheitswesens und der Prävention sollten zentral erfasst und zentral an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Eine Maßnahme dafür sollte die Einrichtung einer digitalen Gesundheitsplattform sein. Denkbar ist zum Beispiel ein Gesundheitsbus, der ausgestattet mit Laptop und Druckerzielgruppen-spezifische Ortsteile der Gemeinde regelmäßig anfährt, um über Gesundheits- und Präventionsangebote zu



Dominique Pannke (Berlin governance platform), Reinhard Sasse, Dunja Raimann (von links) und Dr. Kerstin Ahaus (rechts, alle vom Kommunalen Entwicklungsbeirat) überreichen anlässlich der Ratssitzung die Handlungsempfehlungen an Bürgermeister Mario Hecker, Ewa Hermann und Andrea Batzer (alle Gemeinde Kalletal).

Foto: Joachim Burek

informieren.

4. Kernthema: Koordination: Ziel ist eine effizientere Arbeitsteilung zwischen den Anbietern aus dem Gesundheitssektor.

5. Kernthema Mobilität: Ziel ist eine zeitgerechte Erreichung der Präventions- und Gesundheitsangebote über die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes. Dabei könnte das ÖPNV-Angebot unter dem Motto „Gesunde Fahrten“ ergänzt werden, zum Beispiel mithilfe zusätzlicher Bürgerbuseinsätze zu den Gesundheitsangeboten.

Entscheidungs-Fahrplan

Nach der Vorstellung im Rat will die Verwaltung die Aufgaben nach einem konkreten

Fahrplan angehen. Ange-dacht sind Beratungen der Vorschläge in den drei zuständigen Fachausschüssen. Die Beschlussfassung sollte dann in der Novemberratssitzung vorbereitet und möglichst im Dezember im Rat verabschiedet werden, erläuterte der Bürgermeister. „Insbesondere für die Gründung einer MVZ-Trägersellschaft wird für die Sitzung im Dezember eine Beschlussvorlage erarbeitet“, so Hecker.

Engagierte Bürgerbeteiligung

Die Initiatoren und Moderatoren des Modellprojektes „Kommunaler Entwicklungsbeirat“, Dominique Pannke (Berlin governance

plattform), Reinhard Sasse sowie Dunja Raimann, zogen am Ende der Präsentation ein positives Fazit. „Wir sind beeindruckt, ein so tolles Ergebnis in dieser Zeit ohne teure externe Beratungsfirma erzielt zu haben. Viele Bürger waren motiviert, mitzugestalten. Der Entwicklungsbeirat wird sich in einem Jahr noch einmal treffen, um zu sehen, welche Maßnahmen umgesetzt worden sind“, erläuterten Reinhard Sasse und Dunja Raimann. Einig war man sich mit Dominique Pannke, dass Entwicklungsbeiräte eine Form der Bürgerbeteiligung seien, die auch bei anderen Themenbereichen in der Kommune eingesetzt werden könnten.

Vlothoer Zeitung 16.09.2023